

Kulmbach, 7. Januar 2021

AWO Kulmbach: Hilfsangebote für Mitarbeitende

Absoluter Ausnahmezustand. Seit Mitte Dezember. Der Grund ist bekannt: Corona in unseren beiden Seniorenwohnheimen in Kulmbach. Die Mitarbeitenden tun alles in ihrer Macht Stehende, um den Betrieb am Laufen zu halten. Die Überstunden häufen sich. Die Belastung wächst. Das Limit ist längst erreicht – körperlich und psychisch. Wir wissen, was unseren Mitarbeitenden gerade auch in den vergangenen Wochen abverlangt wurde und versuchen sie so gut es geht in dieser Situation zu unterstützen und begleiten. Aus diesem Grund haben wir ein Hilfsangebot für sie eingerichtet.

Dass der Betrieb bislang aufrechterhalten werden konnte, verdanken wir vor allem unseren Mitarbeitenden. Es ist schwer vorzustellen, wie hoch die Belastung ist, wenn man selbst nicht vor Ort war. Diejenigen Mitarbeitenden, die noch nicht in Quarantäne oder positiv auf das Corona-Virus getestet sind, arbeiten teilweise seit Wochen durch, ohne einen Tag Pause. Sie häufen Überstunden an. Stellen ihre Privatleben hinten an. Weil ihnen das Wohl der Bewohner*innen am Herzen liegt. Weil sie wissen, dass sie auf ihre Pflege angewiesen sind, machen sie weiter. Kümmern sich um ihre Seniorinnen und Senioren – auch die, die positiv auf das Corona-Virus getestet sind. Und so kommt zur körperlichen Belastung auch noch die psychische.

Sie pflegen tagtäglich auch Seniorinnen und Senioren, die positiv auf das Coronavirus getestet sind. Natürlich nur unter Beachtung sämtlicher Hygienemaßnahmen. Doch die Ungewissheit, sich angesteckt zu haben, bleibt. Verlaufen viele Ansteckungen zunächst oft symptomfrei. Viele Mitarbeitende haben selbst Eltern, Großeltern und Verwandte zuhause, die zur Risikogruppe zählen und die sie keinesfalls gefährden wollen. Aus diesem Grund werden alle Mitarbeitenden vor und nach ihrem Dienst mittel Schnelltest getestet und zusätzlich finden einmal pro Woche Reihentestungen statt. Das warten, bis das Testergebnis vorliegt: Nervenaufreibend. Hinzu kommen noch die Nachrichten von Bewohner*innen, die den Kampf gegen das Virus verloren haben. Menschen, die sie jahrelang betreut haben, deren Geschichten sie kennen, zu denen sie eine Bindung aufgebaut haben, sind plötzlich nicht mehr da. Zeit zum Trauern ist kaum, denn – so hart das ist – der Betrieb muss weiterlaufen.

Ihre Ansprechpartnerin:

Bianca Kauper

09221/ 95 69 12

bianca.kauper@awo-ku.de

www.awo-kulmbach.de

Aus diesem Grund hat die Geschäftsleitung des AWO Kreisverbandes Kulmbach ein Hilfsangebot für die Mitarbeitenden eingerichtet. Eine Art Seelsorge per Telefon durch zwei Betriebsratsmitglieder. Hier können die Mitarbeitenden ihre Sorgen, Ängste, Erlebnisse, Trauer und Geschehnisse mitteilen oder auch einfach Fragen stellen. Ein solches Seelsorgetelefon gab es bereits im ersten Lockdown 2020, das von einigen Mitarbeitenden gut angenommen wurde. „Es ist uns wichtig, unseren Mitarbeitenden zu zeigen, dass wir sie sehen. Wir sehen, was sie gerade leisten und wollen, dass sie wissen, dass wir ihnen zuhören und sie ihre Sorgen und Gedanken mit uns teilen können. Wir wünschen uns alle, dass die Situation in den Seniorenwohnheimen sich bald entschärft und für alle wieder mehr Ruhe einkehrt. Und so tun wir weiter alles, was in unserer Macht steht, um unsere Mitarbeitenden so gut es geht durch diese Zeit zu begleiten.“, so Matthias Thurn, Betriebsratsmitglied.

Ihre Ansprechpartnerin:

Bianca Kauper

09221/ 95 69 12

bianca.kauper@awo-ku.de

www.awo-kulmbach.de